Nr. 190 Erstes Blatt 166. Jahrgang Dienstag, 15. August 1916

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentl. Kreisblatt für den Kreis Gießen (Dienstag und Freitag); zweimal monatl. Landwirtschaftliche Zeitfragen. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 51 Adresse für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis zum Abend vorher.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährl. Mk. 2.65; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Zeilenpreis: lokal 15 Pf., ausw. 20 Pf. — Hauptschriftleiter: Aug. Goetz, Verantwortlich für den politischen Teil und das Feuilleton: Aug. Goetz; für Stadt und Land, Vermischtes und Gerichtssaal: Fr. R. Jenz; für den Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstr. 7.

Wachsende U-Booterfolge.

Ein deutsches Weißbuch über den Baralong-Fall.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 14. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thiepval—Pozières war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vorderesten Graben einzudringen; im Gegenangriff wurden sie heute nacht wieder hinausgeworfen. Vor Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgeschlagen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von Hem zusammen. Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont gescheitert.

Am und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhafte Gefechtstätigkeit. Vielfach zeigten die feindlichen Patrouillen größere Regsamkeit, besonders gingen nordwestlich von Reims starke Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuervorbereitung vor; die Unternehmungen waren ohne Erfolg.

*

Oestlich von Bapaume wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

In der Gegend von Skrobowa, sowie am Oginski-Kanal, südlich des Wyganowsko-See, wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen; deutsche Abteilungen zersprengten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese.

Bei Zarecze, am Stochod, ist ein Gefecht gegen vorgedrungenen Feind zu unseren Gunsten entschieden. Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Luh- und Graberka-Abschnitt, südlich von Brody, sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Abschnitt Zborow-Koniuchy scheiterten russische Angriffe, eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenstoß zurückgeworfen. Ueber dreihundert Gefangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterzyska lief der Gegner vergeblich an. Er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse; selbst die Scheintätigkeit des Feindes flaute ab.

Oberste Heeresleitung.

* * *

Während die Heere der Zentralmächte gegenwärtig im großen und ganzen in der Defensive sich befinden, bewegt ein freudiges Gefühl alle Herzen, daß draußen, im „Raume der Hoffnung", wie Schiller das Meer nannte, ein unerbittlicher Angriffskrieg unserer Unterseeboote gegen das englische Handelsleben neu begonnen hat. Man überfliege unsere Rubrik Seekrieg, und es wird klar, daß sich da ein Umschwung vollzogen haben muß. Ob wir unsere Waffe neu geschliffen und Unterseeboote mit Fiebereifer neu erbaut haben, oder ob Herr v. Bethmann Hollweg mit dem deutschen Gotte Poseidon ein glücklicheres Uebereinkommen abzuschließen vermocht hat, als es bisher aus angeblich politischen Gründen möglich war — wir wissen es nicht. Es wäre immerhin denkbar, daß auch der Reichskanzler einen Wechsel der Taktik erproben möchte. Die „Köln. Ztg.", die ihm gestern in einem langen Leitartikel neuen Beistand gegen seine Widersacher und die Besserwisser geleistet hat, erinnert an die Art, wie Bismarck mit ähnlichen Schwierigkeiten sich abgefunden habe:

Millionen unter uns mögen der Meinung sein, daß die Mittel der Regierung falsch sind, es wird stets andere Millionen geben, die sie für richtig halten, und wiederum andere, die von diesen und jenen weit abweichende Wege einschlagen möchten. Soll und darf die Regierung sich nun, auf ihre bessere Einsicht verzichtend, mit Haut und Haaren den einen verschreiben, oder soll sie etwa im Zickzackkurs heute mit dem einen und morgen mit den andern gehen? Schon Fürst Bismarck hat mit diesen Auseinandergeraten der Köpfe und Richtungen, die ihm alle in seine Bahn zwingen wollten, seine liebe Not gehabt. Solche Auffassungen der europäischen Politik, sagte er am 21. Dezember 1863, erinnerten ihn an diejenigen eines Bewohners der Ebene, der zum ersten Male eine Bergreise macht. Wenn er einen Gipfel vor sich sehe, erscheine ihm nichts leichter, als ihn zu ersteigen. Mache er sich aber auf den Weg, so stoße er bald auf Schluchten und Abhänge, über welche die beste Rede nicht hinwegbefördere. Gen paar Tage vorher hatte ihm der Abgeordnete Dr. Loewe gesagt: „Macht denn der Herr Ministerpräsident, der sich nach meiner ungünstigen Auffassung in seiner Politik so entzogen hat, daß er sich, wie ein bayrisches Sprichwort sagt, immer den Knüppel zwischen die Beine geworfen hat, so daß er auf seinem ganzen Wege in einem Stolpern und Stürzen geblieben ist . . ., daß er das geringste Vertrauen . . . auf seine Geschicklichkeit bei den Bundesgenossen . . . finden würde?" Darauf entgegnete ihm Bismarck: „Diese Auffassung erklärt sich daraus, daß dem Auge des „unsichtigen" Politikers jeder einzelne Schachzug im Spiel wie das Ende der Partie erscheint und daraus die Täuschung hervorgeht, daß das Ziel wechsle. Die Politik ist keine exakte Wissenschaft: mit der Position, die man vor sich hat, wechselt auch die Benutzung der Positionen."

Nun, es waren ja auch gute Fachpolitiker unter den Andersmeinenden, die dem Kanzler gegenüber gestanden haben, und gerade der letzte Satz aus dem angeführten Bismarckschen Ausspruch ist vielleicht auch für den heutigen Kanzler anwendbar gewesen: „Mit der Position, die man vor sich hat, wechselt auch die Benutzungsart der Positionen". Die deutsche Unterseebootspolitik ist vielleicht auch eine jener Positionen, deren Benutzungsart, wie ja auch in unserer Antwort an Amerika betont worden ist, einem Wechsel unterliegen kann. Daß aus dem Reichskanzlerpalais gegenwärtig kein sanfter Wind nach England weht, geht auch aus dem heute veröffentlichten deutschen Weißbuch über die Baralong-Mörder hervor. Danach soll auch die Schwesterwaffe der U-boote, das deutsche Zeppelin-Luftschiff, einen von zarten Rücksichten freien Angriffskrieg gegen das Inselland führen und unserem gefährlichsten, unversöhnlichsten Feinde so harte Schläge versetzen, als es nur immer möglich ist. Wir freuen uns über diese neuen Zeichen der Zeit, denn es war bisher immer die Möglichkeit auszudenken, daß unsere Reichsleitung in der politischen Verteilung und Begrenzung unserer Waffenführung geneigt war, an eine vor den andern Feinden voraus sich uns nähernde englische Friedensdämmerung zu glauben. Vielleicht hat auch die „Köln. Volksztg." dieses Gefühl gehabt, als sie bei der Würdigung unserer neuen Erfolge zur See an gute, alte Kriegstraditionen erinnerte:

Bei der Tätigkeit unserer U-Boote zeigt sich letzter Tage wieder jener Geist rücksichtsloser, energischer Offensive, dem Preußen und Deutschland auch in vergangenen Kriegszeiten immer den Sieg über einen an Zahl überlegenen Feind verdankte. Neuter gibt nach den Meldungen der letzten 24 Stunden den Untergang von 13 Handelsschiffen durch U-Boote zu, und in Christiania eingetroffene Dampfer berichten, daß die ganze südwestliche Nordsee von brennenden Schiffen erfüllt sei. Ein Dampfer bemerkte allein auf dem Wege von England nach Norwegen 14 in Brand geschossene Schiffe, die auf dem Meere trieben. Die Schiffe, deren Untergang von Samstag mittag bis Sonntag gemeldet wurde, sind nicht alle mit ihrem Tonnengehalt angegeben. Es dürften aber einschließlich der brennenden Schiffe mit Holzladung annähernd 100 000 Tonnen sein — wahrlich ein ansehnlicher Ertrag für einen einzigen Tag. Wir sehen daraus, was unsere U-Boote leisten können. Ohne hinreichende Frachtdampfer kann England die Lebensmittelversorgung weder im eigenen Lande noch bei seinen Verbündeten ausreichend fortsetzen; die finanzielle Belastung infolge der gewaltigen Teuerung der Frachten kommt hinzu, um unseren Feinden allmählich die Lust am ewigen Kriege zu verleiden.

Das Zentrum, das die „Benutzungsart der Positionen" auch für seine Parteipolitik auszuwählen weiß, ist im übrigen keine unbedingte Stütze des jetzigen Reichskanzlers. Nach einer Notiz, die durch die Presse geht, sagt der „Bayr. Kurier" vom Standpunkt des Zentrums zur gegenwärtigen innerpolitischen Lage, daß die Zentrumspartei folgende Losung befolge: „Nicht stürzen, aber auch nicht sitzen." Man sieht, die künftigen Nöte des Herrn v. Bethmann Hollweg haben sich noch nicht gemindert. Herr von Heydebrandt hat, wie nachstehend berichtet wird, in einer Frankfurter Versammlung aufs neue eine Parole für unerbittliche Unterseebootsverwendung ausgegeben. In seiner Rede findet sich kein Wort des Vertrauens für den jetzigen Kanzler . . .

Vielleicht würden sich die innerpolitischen Aussichten günstiger gestalten, wenn jener Vorschlag des freikonservativen Frhrn. v. Zedlitz befolgt würde, der, wie man weiß, empfohlen hat, die beiden Friedensausschüsse möchten sich zusammensetzen und in gemeinsamer Beratung ein Ziel aufstellen, zu dem wir uns alle bekennen könnten. Die „Köln. Ztg." begrüßt diesen Vermittlungsgedanken ebenfalls, indem sie schreibt: „Das ist ein probates Mittel, das einzige Mittel, wie wir von dieser Kriegspsychose loskommen, um wieder einmütig dem zu leben, was der Augenblick von uns fordert."

* * *

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 14. August. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 14. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich des Dnjestr keine besonderen Ereignisse. Auf den Höhen nördlich Marjampol wurde gestern durch unser Feuer eine attackierende russische Kavalleriebrigade zersprengt. Heute in den Morgenstunden trat der Feind an der ganzen Front zwischen dem Dnjestr und der Gegend südwestlich von Zalocze mit den verbündeten Streitkräften wieder in engere Gefechtsfühlung. Südlich von Horozanka scheiterte ein russischer Vorstoß. Westlich von Kozowa verjagten unsere Truppen brandschatzende Abteilungen bei Augustowka, und im Raume von Zborow wehrten unsere Bataillone zahlreiche russische Angriffe ab. Es wurden über 300 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli schlug südwestlich von Podlaucken einen durch mehrstündiges Trommelfeuer eingeleiteten und durch Gebrauch von Gasbomben unterstützten Massenangriff zurück. Das Vorfeld unserer Stellungen ist von toten und schwerverwundeten Russen bedeckt. Neue Kämpfe sind im Gange. Bei Hulewicze am Stochod scheiterte ein schwacher russischer Vorstoß. Südlich von Stobychwa wurde ein vom Feinde besetzter Sandhügel genommen und die Besatzung des Stützpunktes gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Starke feindliche Kräfte griffen unsere Stellungen östlich des Valone-Tales zwischen Lokvica und der Wippach siebenmal an, wurden aber von unseren Truppen immer wieder vollständig zurückgeschlagen. Die Infanterie-Regimenter Nr. 43 und 46 haben sich wieder glänzend bewährt.

Die Höhen östlich von Görz, der Monte San Gabriele und der Monte Santo standen unter heftigstem Geschützfeuer.

Im Suganer-Abschnitt brachen zwei feindliche Angriffe auf dem Civaron in unserem Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 13. auf 14. hat ein Seeflugzeuggeschwader den Bahnhof Ronchi, militärische Objekte und Stellungen in Pieris, Vermegliano, Selz und San Canziano, sowie eine feindliche Batterie an der Isonzomündung sehr erfolgreich mit Bomben belegt und viele Volltreffer erzielt. Alle Flugzeuge sind trotz heftigster Beschießung unversehrt eingerückt.

Flottenkommando.

Wien, 14. Aug. (WTB.) Gegenüber dem Berichte des russischen Generalstabes vom 12. August, in dem gesagt wird, daß von zwei Flanken umfaßt, der ganze Abschnitt der im Winter gründlich ausgebauten Stellungen des Feindes von Tarnopol bis Buczacz genommen wurde, wird vom Kriegspressequartier bemerkt:

Sowohl die deutsche Heeresleitung als auch wir haben längst aufgegeben, gegen die von Lügen und Uebertreibungen übervollen russischen Generalstabsberichte irgendwie zu polemisieren. Es verdient aber doch angemerkt zu werden, daß die von den russischen Truppen angeblich „genommene" Dauerstellung zwischen Tarnopol und Buczacz von den Russen keineswegs angegriffen, geschweige denn erobert worden ist. Die Räumung dieser Linie erfolgte vielmehr im Zusammenhang mit jenen Kräfteverschiebungen, die in den amtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Tagesberichten vom 11. August gemeldet wurden.

* * *

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 13. Aug. (WTB.) Bericht des Hauptquartiers.

An der Irakfront herrschte Ruhe.

In Persien verjagte unsere Armee infolge mehrerer Gefechte auf dem rechten Flügel die Russen aus der Ortschaft Hamadan und aus der Ebene Hamadan und zwang sie in nordöstlicher Richtung zu fliehen. In diesen Kämpfen machten wir 315 Gefangene, darunter einen Offizier, und fügten dem Feinde in einem einzigen Kampfe in einer befestigten Stellung einen Verlust von ungefähr tausend Toten und Verwundeten zu. Der Feind ließ 2000 Kisten Infanteriemunition zurück und hatte eine Menge Gewehre, Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände nicht mit sich führen können; wir fanden sie teilweise beschädigt und verbrannt vor. Die Operationen von Essad Abad bis Hamadan spielten sich folgendermaßen ab:

Am 9. August griffen unsere den Feind verfolgenden Truppen gegen Mittag, nachdem es klar geworden war, daß der aus der Ortschaft Essad Abad vertriebene Feind sich anschicken würde, mit allen Kräften in stark eingerichteten Stellungen nordöstlich dieser Ortschaft Widerstand zu leisten, den Feind von verschiedenen Seiten in diesen Stellungen an, warfen ihn hinaus und machten eine große Zahl Gefangene. Am 9. August lieferten unsere Soldaten dem Feinde in der Umgegend von Essad Abad ein Gefecht. Sie führten trotz eines ununterbrochenen Marsches von 30 Kilometer erfolgreiche Angriffe und Stürme gegen den Feind aus, der sich auf den sehr befestigten Höhen verschanzt hatte, und gaben so einen Beweis lobenswerter Tapferkeit und Ausdauer. Am 10. August nahmen unsere Truppen früh morgens die Verfolgung des Feindes wieder auf, warfen seine Nachhut, die aus starken Kavallerieabteilungen bestand, in bis zum Abend aufeinanderfolgenden Angriffen nach Osten in die Ebene Hamadan zurück und drangen in Hamadan ein. Am 10. August abends hatten unsere Flügelabteilungen Gefechte mit feindlicher Kavallerie, auf die sie in der Umgebung von Hamadan stießen. Sie schlugen sie in nordöstlicher Richtung in die Flucht. Am 11. August morgens wurden die feindlichen Truppen, die in dem nördlichen Teile der Ebene Hamadan standen, gleichfalls durch einen Angriff vertrieben. Diese Ebene ist gänzlich vom Feinde gesäubert.

Im mittleren Abschnitt fanden nur Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen statt. Im Abschnitt des linken Flügels griff eine aus verschiedenen Waffengattungen zusammengesetzte feindliche Streitmacht unsere Stellung bei Safta an, wurde aber geschlagen und mußte sich gegen Abend zurückziehen, wobei sie durch einen Gegenangriff unserer Truppen Verluste erlitt.

Kaukasusfront: Ein Teil der Truppen unseres linken Flügels trieb den Feind, der sich auf den Höhen südlich von

Tatsen aufhielt, nach Norden in Richtung Abklatte, zurück, besetzte diese Ortschaft, sowie den nördlich davon gelegenen Hügel. Im Gebiete nördlich von Bitlis war auf einer Strecke von 30 Kilometern nichts vom Feind zu merken. Feindliche Kavallerie, die nördlich von Musch im Dorfe Firavy angetroffen wurde, wurde in nördlicher Richtung auf Kumkum zurückgetrieben und fiel einige Gefangene in unseren Händen. Im Zentrum wurden kleine überraschende Angriffe des Feindes abgeschlagen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweilig aussetzende Artillerietätigkeit. In Zusammenstößen unserer Erkundungs-Abteilungen mit denen des Feindes machten die unsrigen einige Gefangene und erbeuteten Bomben und Gewehre.

Von den anderen Fronten nichts Neues.

Von der mazedonischen Front.

Sofia, 13. Aug. (WTB.) Bericht des Generalstabs.

Nach dem vergeblichen Angriff am 10. August gegen unsere vorgeschobenen Stellungen westlich des Doiransees beschränkte sich der Feind in den beiden letzten Tagen darauf, diese selben Stellungen mit geringer Heftigkeit als früher mit Geschützen zu beschießen. Bewegungen der Infanterietruppen wurden nicht beobachtet. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und Gefechte zwischen Patrouillen.

Die Haltung Griechenlands.

Bern, 14. Aug. (WTB.) Der „Temps" gibt eine amtliche Mitteilung der griechischen Regierung wieder, die er als Dementi gegenüber der Nachricht von neuen Forderungen der Verbandsmächte an Griechenland auffaßt. Darin heißt es: Die griechische Regierung beschränkt sich darauf, die gemäß ihrem Programm vom 21. Juni übernommenen Verpflichtungen loyal auszuführen. Sie handelt dabei in voller Uebereinstimmung mit den Vertretern der Verbandsmächte. Diese halten sich ihrerseits streng in den Grenzen des Programms. Ihre häufigen Unterhaltungen mit dem Ministerpräsidenten Zaimis haben keinen anderen Zweck, als eine vollständige Ausführung der bei der Bildung des neuen Kabinetts übernommenen Verpflichtungen zu gewährleisten.

Ministerrat in Wien und Budapest.

Wien, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, fand heute vormittag und nachmittag ein Ministerrat statt, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts teilnahmen.

Budapest, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Tisza fand heute nachmittag im Palais des Ministerpräsidiums ein Ministerrat statt, an welchem sämtliche hier weilenden Mitglieder der Regierung, auch der Minister a latere Baron Roszner teilnahmen.

Der Zar in Czernowitz.

Berlin, 14. Aug. (Priv.-Tel.) Die „Vossische Zeitung" meldet aus Wien vom 13. August: Nach einer Meldung aus Czernowitz weilte dort in den letzten Tagen eine sehr hochgestellte russische Persönlichkeit, vermutlich der Zar. Der Bevölkerung war geboten, 24 Stunden lang in den Häusern zu bleiben und überall die Fenster zu verhüllen. Ein dichtes Spalier von Soldaten besetzte mehrere Straßen und Plätze. Man hörte vielfach Hurra! rufen. Am nächsten Tage begab sich die Persönlichkeit mit Gefolge in geschlossenen Automobilen zur russischen Front im Süden der Bukowina.

* * *

England und die holländische Schiffahrt.

Rotterdam, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London, daß die dortige niederländische Handelskammer auf Ersuchen der Handelskammern in Vlaardingen, dem Haag, Katwijk und Velsen eine Bittschrift an Grey richtete, in der sie auf die Schwierigkeiten hinwies, die infolge der Anhaltung der Fischereifahrzeuge dem niederländischen Fischereibetrieb und verwandten Industriezweigen entstanden seien. Gegen 30 000 Personen seien in diesen Betrieben tätig und nunmehr der Verarmung preisgegeben. Das Auftreten der britischen Behörden habe in den Niederlanden einen ungünstigen Eindruck gemacht. Die Handelskammer ersucht Grey, dieser wichtigen Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Kämpfe in Afrika.

London, 14. Aug. (WTB.) Amtlich wird gemeldet: Die verschiedenen Streitkräfte des Generals Smuts begannen am 5. August gleichzeitig den Vormarsch gegen die Hauptmacht des Feindes, der seit seiner am Lukuraflluß am 24. Juni erlittenen Niederlage starke Stellungen in den Bergen von Nguru besetzte. Es entwickelten sich hartnäckige Kämpfe, die mit der Niederlage des Feindes bei Matamondon und Tschungo endigten. Der Feind wird verfolgt. Seine Verluste sind ziemlich schwer, die unsrigen leicht.

London, 12. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Chronicle" meldet nach dem Blatt „South Africa", daß General Smuts in Deutsch-Ostafrika an einem schweren Anfall von Malaria erkrankt sei. General Botha hat sich deshalb nach Deutsch-Ostafrika begeben.

* * *

Der „Baralong"-Fall.

Berlin, 14. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Dem Reichstag ist heute ein Weißbuch über den „Baralong"-Fall zugegangen. Das Weißbuch enthält die diesen Fall betreffenden amtlichen Schriftstücke, nämlich:

I. Denkschrift der deutschen Regierung über die Ermordung der Besatzung eines deutschen Unterseebootes durch den Kommandanten des britischen Hilfskreuzers „Baralong" vom 28. November 1915. Anlage 1 bis 5 zur Denkschrift, enthaltend Zeugenaussagen in englischer Sprache nebst deutscher Uebersetzung.

II. Antwort der britischen Regierung vom 14. Dezember 1915, nebst deutscher Uebersetzung.

III. Erwiderung der deutschen Regierung vom 10. Januar 1916.

IV. Antwort der britischen Regierung vom 25. Februar 1916, nebst deutscher Uebersetzung.

V. Schlußwort der deutschen Regierung.

Das Schlußwort lautet:

Die deutsche Regierung hatte in ihrer Erwiderung auf die Erklärungen der britischen Regierung zu der deutschen Denkschrift über den „Baralong"-Fall vom 10. Januar ds. Js. den Standpunkt eingenommen, daß es für sie im Hinblick auf die empörende Haltung der britischen Regierung nicht möglich sei, weiter mit ihr über diesen Fall zu verhandeln; sie hatte zu gleicher Zeit angekündigt, daß sie nunmehr selbst die der Herausforderung entsprechenden Vergeltungsmaßregeln treffen werde.

In ihrer letzten Antwort glaubt die britische Regierung über den Mord, den der Kapitän und die Mannschaft der „Baralong" an der wehrlosen Mannschaft eines deutschen Unterseebootes begangen haben, mit dem bloßen Hinweis auf die Unzuverlässigkeit der Aussagen eines Zeugen, dessen Namen sie nicht einmal angibt, hinwegsetzen zu können; dagegen stützt sie sich für die von ihr mit dem „Baralong"-Fall in Zusammenhang gebrachten drei Fälle angeblicher, von deutschen Seestreitkräften begangener Grausamkeiten lediglich auf haltlose Behauptungen, ohne dafür irgend welches Material beizubringen. Die deutsche Regierung kann diese Behauptungen auf Grund der eidlichen Aussagen und dienstlichen Meldungen der zur Sache vernommenen Zeugen nur mit Entrüstung zurückweisen. Was aber den „Baralong"-Fall betrifft, so muß nochmals mit aller Schärfe darauf hingewiesen werden, daß sich die britische Regierung trotz des ihr mitgeteilten Materials geweigert hat, selbst zur Untersuchung einzusetzen; damit hat sie anerkannt, daß sie es nicht wagen kann, den Fall vor ein Gericht der eigenen Staatsgenossen der Beschuldigten zu bringen.

Die deutsche Regierung hat sich hiernach ihrer Ankündigung entsprechend genötigt gesehen, die Ahndung des ungesühnten Verbrechens selbst in die Hand zu nehmen. Eine Vergeltung der Untaten britischer Seeleute im „Baralong"-Fall mit Maßnahmen gleicher Art, etwa durch Erschießung britischer Kriegsgefangenen, hat sie selbstverständlich abgelehnt. Aber die deutschen Luftschiffe werden das englische Volk davon überzeugt haben, daß Deutschland in der Lage ist, die von den Offizieren und Mannschaften der „Baralong" begangenen Strafaten nicht ungesühnt zu lassen. Wenn früher die unvermeidliche Gefährdung der Zivilbevölkerung bei Verwendung der deutschen Zeppeline für militärische Zwecke besondere Berücksichtigung fand, so konnten angesichts des „Baralong"-Mordes solche Rücksichten nicht mehr durchgreifen; England gegenüber wird seitdem die Waffe des Luftschiffes innerhalb der Grenzen des Völkerrechts rücksichtslos ausgenutzt. Bei jedem Luftschiff, das auf London oder auf andere verteidigte oder Anlagen militärischen Charakters enthaltende englische Städte seine zerstörenden Bomben abwirft, soll England sich des „Baralong"-Falles erinnern.

Dazu schreibt uns unser Berliner Mitarbeiter:

Die Androhung des deutschen Baralong-Weißbuches — Rücksichtsloser Gebrauch der Luftschiffwaffe — wird in England selbstverständlich einen wahren Orkan heuchlerische Entrüstung auslösen. Und selbstverständlich wird dabei geflissentlich übersehen und unterschlagen, daß Deutschland ausdrücklich erklärt hat, innerhalb der Grenzen des Völkerrechts zu bleiben. Der Schlußakte der Haager Friedenskonferenz vom 29. Juli 1899 waren mehrere Erklärungen (Deklarationen) angefügt, in der ersten heißt es:

„Die vertragschließenden Mächte sind dahin übereingekommen, daß das Werfen von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen oder aus anderen ähnlichen neuen Wegen für die Dauer von fünf Jahren verboten ist. Diese Erklärung ist für die vertragschließenden Mächte nur bindend im Fall eines Krieges zwischen zwei oder mehreren von ihnen."

Diese Erklärung wurde von allen Mächten, Deutschland an der Spitze, unterzeichnet. Nur Großbritanien schloß sich aus. Damals hat die englische Regierung noch geglaubt, sie habe in bombenabwerfenden Luftschiffen oder Ballons eine Waffe gegen eine Kontinentalmacht. Als dann die Frage bei der zweiten Kriegskonferenz 1907 wieder verhandelt wurde, erklärten Deutschland und Frankreich, sie wollten, wenn eine Großmacht — eben England — sich ausschließe, von einer Beschränkung des Luftkrieges nichts wissen. Zwei Jahre später, 1909, begann der Aufstieg der Zeppelintechnik, die geradezu märchenhafte Entwicklung der deutschen Luftschiffwaffe, und drüben fraßen Neid und Wut den maßgebenden Politikern das Herz ab. Der Pfeil, den England gespitzt hatte, lag plötzlich auf der deutschen Armbrust und mußte im Kriegsfalle gegen England fliegen. Als im August 1914 die Zeppeline über Antwerpen erschienen und ihre Bomben abwarfen, beteiligte sich England sofort eilfertig an dem belgischen Protest bei den neutralen Mächten. Wie aus einem Munde behaupteten sämtliche Londoner Blätter, das Werfen von Bomben aus Luftschiffen sei eine Verletzung der Beschlüsse der Haager Friedenskonferenz, und Millionen Leser, die das Protokoll vom Haag nicht im Bücherschranke haben, glaubten es willig. Selbstverständlich machte man sich schon während der Belagerung von Antwerpen in London allerlei Gedanken über die Möglichkeit, daß Deutschland seinen Luftkrieg bald auch auf England ausdehnen werde. Und um dem zuvorzukommen, eröffnete man den Lügenfeldzug über die angebliche Völkerrechtswidrigkeit.

Der Seekrieg.

Der Untergang des englischen Torpedojägers „Lassoo".

Berlin, 14. Aug. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 13. August, vormittags, im englischen Kanal den englischen Zerstörer „Lassoo" versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(In einem Teil der Auflage wiederholt.)

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Admiralität teilt mit, daß der britische Zerstörer „Lassoo" am 13. August auf der Höhe der holländischen Küste entweder durch eine Mine oder ein Torpedo zum Sinken gebracht worden ist. Ein Offizier und ein Mann wurden verwundet. Zwei Offiziere und vier Mann werden vermißt.

*

Berlin, 14. Aug. (WTB. Amtl.) Eines unserer Unterseeboote hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2. bis 10. August 7 englische und drei französische Segelfahrzeuge sowie 3 englische und 2 französische Dampfer versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

(In einem Teil der Auflage wiederholt.)

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der britische Dampfer „F. Tobart" (801 Tonnen) wurde versenkt. Vier Mann der Besatzung sind umgekommen. — Die Besatzungen der norwegischen Dampfer „Creb o" (728 Tonnen) und „Dora" (1062 Tonnen), die bei Barfleur versenkt wurden, wurden gestern in Le Havre gelandet. Der dänische Dampfer „Danevang" (1247 Tonnen) wurde versenkt.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einem Lloydtelegramm aus Genua wurde der Schoner „Neptun" von einem österreichischen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung glaubt, daß bei dieser Gelegenheit noch zwei andere italienische Segler versenkt wurden.

London, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet, daß der französische Schoner „Saint Gaetan", der italienische Segler „Ina" und der italienische Dampfer „Nerels" (?) versenkt wurden.

Kopenhagen, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Ritzauschen Bureaus. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist der dänische Dampfer „Ivar" gestern vor Genua von einem Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft wurde gerettet.

Abg. v. Heydebrand über den Weltkrieg.

Frankfurt a. M., 14. August. (WTB.) Im Auftrage des Bürgerausschusses für vaterländische Veranstaltungen sprach heute heute abend Reichs- und Landtagsabgeordneter von Heydebrand und der Lasa vor mehr als 3000 Personen im großen Saale des Zoologischen Gartens über Weltkriegsfragen. Regierungsrat Koniezko betonte in einer einleitenden Ansprache, daß der Bürgerausschuß eine sich aus Vertretern aller bürgerlichen Parteien und verschiedener vaterländischer Vereine zusammensetzende selbständige lokale Frankfurter Organisation sei, welche sich für die vom unabhängigen Ausschuß (Professor Dietrich Schäfer) nach Maßgabe der militärischen Lage ersprießlichsten und erfreulichsten Friedensziele einsetze. Herr von Heydebrand führte in einer einstündigen Rede u. a. aus, daß er die Auffassung der Reichsleitung in der U-Bootfrage achte und die Bedeutung einer Verständigung mit den Vereinigten Staaten von Amerika nicht unterschätzt, gleichwohl müsse aber hervorgehoben werden, daß England der Feind sei, durch welchen die feindliche Allianz zusammengehalten werde. Er sage nicht, daß man das letzte englische Schiff in den Grund bohren sollte; der Ernicht Englands würde es dazu nicht kommen lassen. Aber er Englandj müsse der Brotkorb höher gehängt werden, so hoch, daß es ihn nicht mehr erreichen könne. Uebergehend zu den Friedensforderungen hob der Redner hervor, daß man nicht allein nach dem Osten blicken solle, sondern auch nach dem Westen. Im Osten dürfe man, wenn es irgend möglich sei, die baltischen Stammesgenossen nicht vergessen, noch weniger als die Polen. In seinen Bemerkungen zur inneren Lage unterstrich der Redner die Einigkeit im Deutschtum, sowie das feste Zusammenhalten bei Lösung all der Riesenfragen wirtschaftlicher, finanzieller und kultureller Natur in der Zeit nach dem Kriege. Das preußische Wahlrecht dürfe nicht den Kern der Neuorientierung bilden, wie er sich überhaupt dagegen ausspreche, die dem Aufbau des preußischen Staates entsprechende Eigenart des preußischen Wahlrechtes aufzugeben. Die Eigenart der einzelstaatlichen Organismen dürfe nicht geopfert werden, da sie kulturell und wirtschaftlich, ja auch jetzt draußen auf dem Schlachtfelde anreizend und antiporne zu fruchtbarer Tätigkeit. Die Schlußausführungen des Redners waren der Sozialdemokratie gewidmet. Der Begriff national und antinational könne nicht als zusammengeflossen gelten, so lange die Sozialdemokratie die Verbrüderung des Proletariats der ganzen Welt anstrebe. Die Rede klang aus in den Machtruf: Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an!

Aus dem Reiche.

Neutrale im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Berlin, 14. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Militärattachés der neutralen Staaten haben sich zu einer längeren Informationsreise in das rheinisch-westfälische Industriegebiet begeben.

*

Dresden, 14. Aug. (WTB.) Der König hat dem Kaiser telegraphisch seine Freude und Dank zugleich auch im Namen der sächsischen Armee über die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den General der Artillerie v. Kirchbach ausgedrückt. Hierauf ist von Kern der Kaiser dem König folgendes Telegramm zugegangen:

Ich danke Dir herzlich für Deine Depesche. Es war mir eine wahre Herzensfreude, Deine tapferen Landeskinder und ihre wohlgemuten Führer zu sprechen, die zum Teil gerade aus dem Gefecht kamen. Ihre Stimmung und Haltung waren ebenso glänzend wie die Art, mit der sie sich in aufopfernder und hingebender Tapferkeit erfolgreich gegen die feindliche Uebermacht geschlagen haben. Kirchbach verdiente die Auszeichnung wohl. Auch Deine lieben Söhne zu begrüßen, war mir eine große Freude. Wilhelm.

Aus Stadt und Land.

Gießen, 15. August 1916.

Merksätze für Landwirte.

Verkauft Euer Korn nicht vorzeitig, behandelt es sorgfältig, laßt es ausreifen, und beachtet dazu folgendes:

1. Erntet nicht vorzeitig ein. Das Korn ist erst dann ausgereift, wenn es innen weiß ist und keinen grünlichen Kern enthält.

2. Fahrt nicht zu zeitig ein, laßt die Garben austrocknen. Wenn das Wetter zum Einfahren zwingt, nehmt die Garben nicht gleich auf den Boden, sondern versetzt sie auf der Tenne oder unter Schuppen ab. Dadurch, daß Ihr sie dann nochmals aufnehmen müßt, erhalten sie wieder Luft und Lüftung und säuern nicht.

3. Dreschet nicht zu früh! Das Korn trocknet am besten in seinen Spelzen und wird geschlossener und wohlschmeckender darin, als wenn es ausgedroschen auf dem Kornboden lagert. Das Korn wird dann auch schwerer und für Euch wertvoller, wenn es seinen Feuchtigkeitsinhalt nur langsam verdampft.

4. Wenn Ihr gedroschen habt, lagert das Korn nie höher als: Roggen und Weizen 10 Ztm., Hafer und Gerste 15 Ztm. Schaufelt aber täglich um, bis es hartdrocken geworden ist und wie gewaschener Kies von der Schaufel rinnt.

5. Endlich laßt das Korn nicht zu zeitig ein. Denn wenn Ihr es in Säcken zur Mühle bringt, liegt es auch dort in hohen Stapeln und kann nochmals ins Schwitzen und ins Verderben kommen; denn der Müller kann es nur in der Reihenfolge seiner Aufträge aufarbeiten.

Korn wird leicht dumpfig, wenn es ohne Durchlüftung liegen bleibt. Es erwärmt sich zuerst, schwitzt dabei, stockt an und wird ungenießbar. Das Pferd rümpft angegangenen dumpfigen Hafer nicht an, der Mensch muß in der Not derartiges Korn leider essen. Aber, Ihr Landwirte, Ihr habt es in der Hand, ob Ihr Eure Mitmenschen nicht geringer ansehen wollt als Eure Tiere! Bedenkt, daß Ihr mit gutem Korn zu gutem Brote Kraft und Freudigkeit im deutschen Volke zu erhalten helfen könnt, wenn Ihr Euer Korn ausreifen laßt, wenn Ihr es pfleglich behandelt und nicht zu zeitig abliefert, sonst müssen wir wieder wie im Vorjahre dumpfiges Brot essen. Rau, Müllermeister.

*

** Amtliche Personalnachrichten. In den Ruhestand versetzt wurde am 5. Juli ds. Js. der Lehrer August Weck zu Wimpfen a. B. auf sein Nachsuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste mit Wirkung vom 16. Juli 1916 an. Gleichzeitig wurde ihm das Ritterkreuz 2. Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen verliehen. — Ernannt wurde am 12. August ds. Js. der Aktuariatsassistent bei dem Amtsgericht Offenbach Wilhelm Herrmann zum Aktuariatsassistenten bei dem Amtsgericht Bingen und der Gerichtsschreibergehilfe Philipp Bauer in Groß-Umstadt zum Aktuariatsassistenten bei dem Amtsgericht Offenbach, beide mit Wirkung vom 15. August 1916. — In den Ruhestand versetzt wurden die Weichenteller (Eisenbahngehilfen) in der Hessisch-Preußischen Eisenbahngemeinschaft Adam Lux zu Worms und Johann Röder zu Kreuznach, beide vom 1. September ds. Js. an.

** Militärische Ausbildung der Jugend. Am Sonntag machte die hiesige Jungmannschaft einen infolge des schwülen Wetters wohl anstrengenden, aber sehr lohnenden Uebungsmarsch nach Treis. Um 9¼ marschierten 80 Jungmannen unter Führung von Prokurist Wenzel über das Forsthaus Hochwart durch den schönen „Fernewald" an der Ganseburg vorüber nach Großen-Buseck. Nach kurzer Rast oberhalb des Buseckertales führte der Weg über den Climbacher Höhenrücken hinüber zum Lumbatal. Um 3 Uhr wurde abgekocht. Der Zug führte dann um ½6 Uhr die jugendliche Schar wieder der Heimat zu. — Am Mittwoch abend 8½ Uhr treten alle Mannschaften in den Turnhallen des Realgymnasiums, am Samstag abend auf Oswaldsgarten an.

** Kartoffelabgabe. Die der Stadt überwiesenen Kartoffeln werden von den Kartoffelhändlern bei Mengen unter 25 Pfund für 7½ Pfg. das Pfund, bei Mengen von 25 Pfund und mehr 7 Pfg. das Pfund abgegeben. Die Abgabe von Kartoffeln darf nur gegen Kartoffelmarken der Stadt Gießen, die für die laufende oder die nächste folgende Woche gültig sind, erfolgen. Die angegebenen Preise sind nach der Marktlage zurzeit als angemessene Kartoffelpreise zu bezeichnen; das Fordern höherer

Preise erscheint als übermäßige Preissteigerung, die strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen kann.

** Die Haushaltungsschule des Alice-Schul-Vereins schloß am 12. August ihren Sommerkurs, der am 14. März begonnen hatte und von 12 jungen Mädchen besucht war, mit der Prüfung der Schülerinnen ab. Diese bestand in der selbständigen Bereitung eines Mittagessens, das können den Mitgliedern des Vorstandes und den zahlreich zur Prüfung erschienenen Angehörigen der Schülerinnen verzehrt wurde, und in einer theoretischen Prüfung, welche die Lehrerinnen Frl. Dominick und Hoi und in Gesundheitslehre Dr. Wasle abhielten. Die in dem Handarbeitsunterricht angefertigten Wäsche- und Kleidungsstücke waren zu einer Ausstellung vereinigt. Während des Kursus fanden mehrere größere Besichtigungen statt: es wurde besucht der Schlachthof unter der instruktiven Führung von Direktor Dr. Modde, das Säuglingsheim, in welchem Medizinalrat Dr. Böttcher in liebenswürdiger Weise vortrug und demonstrierte, sowie die Großwäscherei Edelweiß. Der nächste Kursus beginnt am 26. September und endet am 14. März 1917. Bei der zunehmenden Erkenntnis von der Wichtigkeit einer gründlichen hauswirtschaftlichen Ausbildung unserer Töchter ist zu erwarten, daß der Besuch der Haushaltungsschule einer zunehmenden Steigerung entgegengeht.

** Unentgeltliche Rechtsberatung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer. Das stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps veröffentlich folgenden Hinweis: „Die Verhältnisse des Krieges bringen es mit sich, daß Frauen häufiger als sonst zur Abfassung schriftlicher Eingaben genötigt sind. Ungeübt im Schreiben und in der Sorge, durch irgend einen Formfehler ihrer Sache zu schaden, wenden sie sich meist an Agenten, die gewerbsmäßig alle möglichen Gesuche anfertigen. Meist aber müssen sie für derartige Schreibarbeiten eine unverhältnismäßig hohe Gebühr zahlen, auch bleibt der Erfolg oft hinter der Erwartung zurück. Denn die Behörden stehen namentlich Bett- und Unterstützungsgesuchen, die die bekannten geschäftsmäßigen Wendungen zur Erregung des Mitleids enthalten, stets mit einem gewissen Mißtrauen gegenüber, während eine formlose, aber wahrheitsgetreue Schilderung der Verhältnisse ihren Eindruck nie verfehlt. Glaubt eine alleinstehende Frau die Unterstützung eines Beraters nicht entbehren zu können, so wende sie sich an eine der zahlreichen gemeinnützigen Rechtsauskunftsstellen, die allen Hilfesuchenden in entgegenkommender und durchaus sachgemäßer Weise an die Hand gehen." Die Gemeinnützige Rechtsberatungsstelle des Evang. Arbeitervereins (Schiffenberger weg 16 III, hinter) steht den Angehörigen der Kriegsteilnehmer Dienstags und Freitags von 8—9 Uhr abends zur unentgeltlichen Beratung in allen Versorgungs- und Unterstützungs-Angelegenheiten zur Verfügung.

** Der Gewitterregen, der gestern um die Mittagsstunde hier niederging, ergab eine Niederschlagsmenge von 22 Millimetern.

** Fernsprechgebühren. Diejenigen Fernsprechteilnehmer, welche ein Postscheckkonto besitzen, können die fälligen Fernsprechgebühren von ihrem Postscheckkonto abschreiben lassen. Sie brauchen zu diesem Zweck dem Telegraphenamte nur einen entsprechenden Auftrag zu erteilen. Das Telegraphenamt veranlaßt dann das Erforderliche, ohne daß dem Fernsprechteilnehmer eine Mehrarbeit entsteht. Gebührenquittungen und Kontoauszüge werden dem Teilnehmer durch die Post übersandt. Im Interesse des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird höflichst gebeten, von dieser Einrichtung nach Möglichkeit Gebrauch zu machen.

** Die Silberne Hochzeit feiern morgen, Mittwoch, der Schuhmachermeister Th. Eißfeller und Frau.

** Das Teilnehmerverzeichnis an den Fernsprechnetzen im Oberpostdirektionsbezirk Darmstadt (Juni 1916) ist soeben erschienen.

** Die Anzeigepflicht von Roggen, Weizen usw. aus früheren Ernten behandelt eine Bekanntmachung Seite 3 im heutigen Kreisblatt, auf die wir besonders hinweisen.

** Der letzte diesjährige öffentliche Impftermin wird nächsten Mittwoch, den 16. August, abgehalten. Näheres siehe Bekanntmachung.

** Grummetgras-Versteigerungen der Stadt Gießen finden Samstag, den 19. August, Montag, den 21. August, und Dienstag, den 22. August, statt. Näheres siehe Bekanntmachung.

** Der Fahrplan der Eisenbahndirektion Kassel, gültig vom 1. Oktober 1916, ist erschienen. Wichtigere Aenderungen gegen den Sommerfahrplan sind nicht getroffen. Die Strecke Eimelrod—Usseln ist am 14. August d. Js. neu eröffnet.

** Das heutige Kreisblatt enthält folgende Bekanntmachungen: zum Schutze eiserner Gedenkstücke der Reichsbank; betreffend Durchführung des Verbots der Einfuhr entbehrlicher Gegenstände; über die Aufhebung des Verbots des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916; über Tabak; über die Bestellung eines Reichskommissars für Uebergangswirtschaft; über den Verbrauch von Eiern; über die Verpflichtung der Kommunalverbände und der Kartoffelerzeuger zur Sicherstellung und Abgabe von Kartoffeln; Anzeigepflicht von Roggen, Weizen usw. aus früheren Ernten; Verkehr mit Säcken; Feldrügenverfahren; Regelung des Verkehrs mit Geflügel, Federvieh, Hasen und Kaninchen und Einfuhr von Käse.

** Eine reiche Brombeerernte ist heuer in den Waldungen des Taunus, Vogelsberg und Spessart zu erwarten. Die Brombeerhecken zeigen einen guten Behang. An sonnigen Hängen trifft man bereits völlig reife Brombeeren. Die allgemeine Reife wird erst in etwa 14 Tagen zu erwarten sein.

Landkreis Gießen.

** Lich, 15. Aug. Dem Kaiserlichen Postamt Lich (Oberhessen) ist das Postscheckkonto „Frankfurt (Main) Nr. 12509" eröffnet worden.

** Londorf, 15. Aug. Dem 17jährigen Kriegsfreiwilligen Gefreiten Rudolf Rüspeler bei einem Feld-Artillerie-Regiment wurde wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen. Er befindet sich seit einigen Tagen verwundet in einem Kriegslazarett im Osten.

e. Steinbach, 15. Aug. Der seit dem 3. d. Mts. als verwundet und vermißt geltende junge Krieger Karl Haas von hier, Sohn von Landwirt und Fuhrmann Philipp Melchior Haas, befindet sich laut eigenhändiger, gestern eingetroffener Zuschrift in russischer Gefangenschaft und zwar in einem Lazarett zu Rostow am Don. Die Wunde ist geheilt und eine Ueberführung nach einem anderen Platze stand bevor.

tt. Treis a. L., 13. Aug. Mit der hessischen Tapferkeitsmedaille wurde wegen tapferen Verhaltens auf Vorposten mitten im feindlichen Granatfeuer der Ersatzreservist Wilhelm Kehr dahier, zurzeit in der 10. Kompagnie des Res.-Inf.-Regts. Nr. 88, ausgezeichnet. — Zum Wiegemeister unserer Gemeinde bei der Annahme der Dreschergebnisse ist der Kaufmann Siegmund Weißstein ernannt worden. — Der seit einigen Wochen vermißte Philipp Müller von hier hat dieser Tage aus russischer Gefangenschaft geschrieben.

** Utphe, 15. Aug. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden verwundet: Karl Jung, Fritz Schmidt und Heinrich Euler.

k. Billingen, 15. Aug. Von den seit Mitte Juni auf dem östlichen Kriegsschauplatz vermißten Georg Zimmer und Wilhelm Jung ist heute die Nachricht eingetroffen, daß sie sich in russischer Gefangenschaft befinden.

Kreis Büdingen.

v. Bad-Salzhausen, 15. Aug. Konsul Eduard Engler aus Frankfurt a. M., der bereits die größte Villa hier besitzt, kaufte auch noch das seinem Anwesen benachbarte Promenadehotel für 36 000 Mk. Das Kinderheim „Sonnenblick" ist gegenwärtig darin untergebracht. Konsul Engler nimmt als Rittmeister im Westen an den Kämpfen fürs Vaterland teil und weilt gegenwärtig hier auf Urlaub. Er ist auch Pächter des großen Jagdbezirks „Harbwald".

Leidhecken, 14. Aug. Der als vermißt gemeldete Gardefüsilier Wilhelm Wirth befindet sich in englischer Gefangenschaft.

Kreis Alsfeld.

oz. Altenburg, 15. Aug. Dem Kanonier Hans Schnabel von hier im Feldartillerie-Regiment Nr. 47 wurde das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen, mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille ist er bereits ausgezeichnet worden. — Dem Kanonier Karl Wagner von hier, Fußartillerie-Batterie 513, wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

oz. Flensungen, 14. Aug. Der Musketier Heinrich Theiß, Sohn von Johannes Theiß VIII., Inf.-Regt. Nr. 116, erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

oz. Homberg, 15. Aug. Dem Gefr. Gottfried Hisserich bei dem Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 49, Inhaber der Hessischen Tapferkeitsmedaille, wurde am 3. ds. Mts. das Eiserne Kreuz verliehen.

Kreis Lauterbach.

rr. Schlitz, 15. Aug. Die seit dem 15. Juni d. Js. vermißten Landsturmmänner Blum und Eckhardt haben aus russischer Gefangenschaft nunmehr den Ihrigen das erste Lebenszeichen wieder zukommen lassen.

Kreis Schotten.

r. Glashütten, 14. Aug. Am letzten Donnerstag abend fand dahier im Schulsaal für den gefallenen Krieger Karl Weber eine Gedenkfeier statt. Der Ortsgeistliche, Pfarrer Weidner, Ober-Lais, hielt die Gedächtnisrede. Die Schulkinder sangen unter Leitung des Lehrers Weber den eindrucksvollen Chor „Näher mein Gott zu dir" und das erhebende Begräbnislied „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh". Weber, der dem Infanterie-Regiment 116, 6. Kompagnie, angehörte, ist das sechste Kriegsopfer in unserer Gemeinde. — Seit Beginn der russischen Offensive wird Musketier Zimmer, Sohn des Forstwarts Zimmer, vermißt.

** Groß-Eichen, 15. Aug. Der Musketier Konrad Steuernagel ist zum Gefreiten befördert und mit der Hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

r. Ober-Lais, 14. Aug. Der Krieg hat aus unserer Gemeinde ein weiteres Opfer gefordert. Bei den Kämpfen im Westen fiel im Juli der Musketier Fritz, Sohn des Landwirts Karl Fritz, nachdem er kurz vorher noch zu Hause auf Urlaub gewesen war. Damit hat sich die Zahl der Gefallenen in unserer Gemeinde auf zehn erhöht. — Pionier Gottwals in der Pionier-Komp. 308 erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille; er ist der siebente Krieger unserer Gemeinde, der ausgezeichnet wurde. — Pionier Haas in der Minenwerfer-Komp. 228, der von der Kompagnie als vermißt gemeldet worden war, hat seinen Eltern mitgeteilt, daß er sich in englischer Gefangenschaft befindet.

Kreis Friedberg.

oa. Friedberg, 15. Aug. Den Heldentod fürs Vaterland starb Wilhelm Moll, Gefreiter im Res.-Inf.-Rgt. 87, 3. Komp., von hier. — Dem Kriegsfreiwilligen Einjährigen Ernst Aicher wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Q Bad-Nauheim, 15. Aug. Die am Sonntag zugunsten der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in feindlichen Ländern veranstaltete Terrassen- und Straßensammlung hatte ein Ergebnis von 1458,48 Mark. Zu dieser aus kleinen Beträgen zusammengesetzten Summe kommen noch die in den Sammelstellen eingegangenen freiwilligen Gaben, so daß annähernd 3000 Mk. dem guten Zweck zugeführt werden können.

oa. Bruchenbrücken, 15. Aug. Karl Michel, Sohn des Philipp Heinrich Michel, welcher beim Art.-Regt. 61 seit Kriegsausbruch kämpfte, erhielt das Eiserne Kreuz. — Friedrich Boltz, ein braver, fleißiger und treuer Familienvater, starb, 27 Jahre alt, den Heldentod fürs Vaterland.

oa. Nieder-Mörlen, 15. Aug. Dem Unteroffizier G. Witzel beim Res.-Inf.-Rgt. 88 wurde die Hessische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Starkenburg und Rheinhessen.

Fr. Worms, 15. Aug. Die vorbereitenden Arbeiten für die Erbauung von Eigenhäusern für Kriegerfamilien, Kriegerwitwen und Kriegsbeschädigte durch den Gemeinnützigen Bauverein für die Landgemeinden des Kreises Worms sind in Angriff genommen worden. Sie bestanden u. a. darin, in den einzelnen Gemeinden diejenigen Kriegerfamilien, Kriegerwitwen, Kriegsbeschädigten und Kriegsgetrauten festzustellen, für die die Errichtung eines Eigenheimes notwendig ist. Die Bestrebungen des Vereins haben lebhaften Anklang gefunden, so daß mit Sicherheit nach Friedensschluß eine starke bauliche Tätigkeit zu erwarten ist.

Kreis Wetzlar.

Wa. Wetzlar, 15. Aug. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet wurde Leutnant der Reserve Karl Wolf, Inf.-Regt. Nr. 224.

Wa. Wetzlar, 15. Aug. Nach einer Bereisung der Siegerländer Eisensteingruben und des Dillenburger Bergbaues trat am Samstag abend um 8 Uhr von Siegen mittels Automobil der Minister für Handel und Gewerbe Dr. Sydow in Begleitung von Berghauptmann Krümmer-Bonn und Geheimrat von Flotow in Wetzlar ein. Die Gäste wurden im Herzoglichen Haus, dem Absteigequartier, von Kreisdeputierten Hieye in Vertretung des baerlandlichen Landsrats namens des Kreises Wetzlar und von Bergrat Groebler, Bergrat Höchst und Bergassessor a. D. Raab als Vertreter von Handel, Industrie und Bergbau begrüßt. In den Abendstunden besuchten sie das hiesige Kasino. Am Sonntag besichtigte der Handelsminister in Begleitung der anderen beiden Herren Schloß und Stadt Braunfels und nahm nachmittags unter Führung von Oberlehrer a. D. Seber die Sehenswürdigkeiten von Wetzlar in Augenschein. Der Montag vormittag war dem Besuch der Buderusschen Eisenwerke geweihmet, wo hauptsächlich die Sophienhütte berücksichtigt wurde. Mit dem D-Zuge mittags 1.06 Uhr trat Exzellenz Dr. Sydow hierauf die Rückreise nach Berlin an.

wa. Wetzlar, 14. Aug. Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Infanterist Johann Wimberger, R. R. 16. Inf.-Regt., Musketier Johann Holler, Inf.-Regt. 184, Fahrer Wilhelm Ebert, bei einer Fuß-Art.-Munitionskolonne, aus Oberweidbach, Gefreiter Siegfried Kahn, Res.-Art.-Regt., aus Bonbaden.

Wa. Lausdorf, 14. August. Für das Vaterland gestorben ist Musketier Wilhelm Graß, Inf.-Regt. Nr. 149.

Wa. Oberbiel, 14. Aug. Kanonier Heinrich Berghäuser, Feld-Art.-Regt. Nr. 183, ist gefallen.

Wa. Steindorf, 15. Aug. Für das Vaterland ist gestorben Ers.-Res. Friedrich Hartmann, Inf.-Regt. Nr. 144, 2. Komp., Ers.-Batl. in Mühlheim a. d. Ruhr.

Hessen-Nassau.

Vierzig Jahre Fernsprecher.

= Frankfurt a. M., 15. August. Obgleich der Friedrichsdorfer Lehrer Philipp Reis schon am 26. Oktober 1861 den ersten wirklich brauchbaren Fernsprecher einer Sitzung des Physikalischen Vereins in Frankfurt a. M. und später am 21. September 1864 der deutschen Naturforscher-Versammlung in Gießen vorgeführt hatte, genoß die wichtige Erfindung doch wieder in Vergessenheit. Erst 12 Jahre später, am 10. August 1876, wurde die erste elektrische Fernsprechleitung durch den Amerikaner Graham Bell hergestellt und am Tage darauf das erste Gespräch auf ihr geführt. Von diesem Tage an begann der Fernsprecher seinen Siegeszug in die Welt.

In Frankfurt trat das Fernsprechamt am 1. August 1881 mit vorläufig 50 Leitungen ins Leben. Das Amt bildete eine Unterabteilung des Telegraphenamtes. Am 10. August wurde eine Leitung von Reifenberg nach dem Feldberghaus eröffnet. Erst am 1. April 1892 errichtete die Postverwaltung in Frankfurt ein selbständiges Fernsprechamt, das etwa 1700 Teilnehmer zu bedienen hatte. Mit dem Amt war zugleich eine Fernabteilung nach den sechs Städten Darmstadt, Hanau, Mainz, Wiesbaden, Mannheim und Würzburg verbunden, später kam noch Berlin hinzu. Den Dienst versahen an dem neuen Amte damals 8 Beamte und 50 Beamtinnen. 1898 wurde in Bockenheim ein zweites Amt errichtet, das aber wieder einging, als 1903 ein großes Amt für 14 000 Teilnehmer eröffnet wurde. — Wie gewaltig seitdem der Verkehr im Fernsprechwesen seitdem angeschwollen ist, darüber geben Zahlen den besten Beweis. Heute verfügt Frankfurt über drei Aemter mit mehr als 20 000 Teilnehmern. Dem Fernverkehr dienen 250 Fernverbindungsleitungen. Von Frankfurt aus kann mit mehr als 16 000 Orten gesprochen werden. Im Bezirk der Tauschgebühren werden täglich 200 000 Gespräche, im Bezirk der Grundgebühren etwa 30 000 Gespräche vermittelt. Dazu kommen noch 90 000 Zwischengespräche und 20 000 Ferngespräche. Beschäftigt sind auf den hiesigen Aemtern mehr als 1000 Beamte und Beamtinnen. An der Spitze des mustergiltigen Frankfurter Fernsprechwesens steht seit dem 1. April 1892 Direktor Arthur Vollmer.

*

[] Marburg, 15. Aug. Badende Kinder entdeckten gestern nachmittag in der Lahn hinter dem Dorfe Cölbe eine weibliche Leiche, die alsbald geländet wurde. Es handelt sich um eine gänzlich unbekannte Frau zwischen 30 und 35 Jahren, die am Samstag in der Nähe von Cölbe noch gesehen wurde und die dort ihrem Leben ein Ende machte.

hl. Biedenkopf, 15. Aug. Das massenhafte Auftreten der Kohlweißlinge veranlaßte unseren Magistrat, die Fangprämie von 50 Pfg. für 100 Stück noch bis zum 25. August zu zahlen. Bekanntlich beginnt jetzt der zweite Flug.

X Hanau, 15. Aug. Das hiesige Königl. Gymnasium hat schmerzliche Verluste erlitten: Gestern verschied Oberlehrer Professor Dr. Küster, Vorsitzender des Hanauer Geschichtsvereins; vor dem Feinde ist als Leutnant d. L. im Res.-Inf.-Rgt. 88 der Oberlehrer Ernst Rexrodt gefallen.

fc. Wiesbaden, 15. Aug. In der Goldankaufstelle wurden bis heute 55 000 Mark für Goldwaren ausgezahlt, außerdem für etwa 4000 Mark Goldmünzen umgewechselt.

fc. Wiesbaden, 14. Aug. Das Kupferdach des hiesigen Hauptbahnhofs ist kürzlich durch ein Zinkdach ersetzt worden, und zwar die großen Flächen der sattelförmigen Dächer durch Zinkpfannen, die die grüne Farbe des Kupfers haben, und die geschweiften Flächen durch Zinkplatten. Die hochgelegenen kleineren Turmdächer haben ihre Kupferbedachung behalten und schillern weiter in ihrer grünen Patina. Zirka 30 000 Kilogramm Kupfer sind dadurch gewonnen worden.

= Kassel, 14. Aug. Zwei Verbrecher sind den hiesigen Sicherheitsbehörden entwischt. Die 42jährige Witwe Barbara Huber, die wegen Beihilfe bei einem Morde verhaftet werden sollte, entkam unmittelbar vor ihrer Festnahme den Schutzleuten und ist vermutlich ins Ausland geflüchtet. Ferner entsprang aus dem Zuchthaus Wehlheiden der zu langer Strafe verurteilte Gefangene Alwin Kraft.

X Kassel, 15. Aug. Der Regierungspräsident in Kassel hat für die Ermittelung und Festnahme von Urhebern von Brandstiftungen, denen Nahrungs- oder Futtermittel zum Opfer fallen, Belohnungen bis zu 1000 Mk. ausgesetzt.

= Schlüchtern, 15. Aug. Der am Samstag hier abgehaltene Kreistag ermächtigte den Kreisausschuß, dem Patenkreise des Regierungsbezirks Kassel, Stallupönen in Ostpreußen, einen Beitrag von 5300 Mk. zu gewähren. Vorerst soll versucht werden, diese Summe durch freiwillige Sammlungen im Kreise aufzubringen, der fehlende Rest wird dann von der Kreiskasse übernommen. Insgesamt hat der Regierungsbezirk Kassel ohne die Stadt Kassel 150 000 Mk. für Stallupönen beizusteuern.

„Gedenket der Geburtstagsspende für's Rote Kreuz"!

Vermischtes.

* Köln, 14. Aug. Heute morgen wurde Direktor Walter von der Teutzer Gummifädenfabrik ermordet aufgefunden. Seine Geliebte, eine Frau Menzel, lag in einer Blutlache, ebenfalls tot, vor der Lagerstätte. Man glaubt Anhaltspunkte dafür zu haben, daß Frau Menzel die Mordtat vollführte und darauf Selbstmord verübte.

Gerichtssaal.

ul. Limburg, 14. Aug. Der Manufakturwarenhändler M. Sternberg von hier hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Kettenhandels zu verantworten. Es handelte sich um Schmierseife, wobei Sternberg ganz erhebliche Summen verdiente. Das Gericht verurteilte ihn zu der gerechten Strafe von 7000 Mark oder 1 Jahr Gefängnis.

Märkte.

Gießen, 15. Aug. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkte kostete: Butter das Pfd. 1,90—0,00, Hühnereier das Stück 20—00 Pfg., Käse das Stück 10—00 Pfg., Käsematte 1 Stück 3 Pfennig, Kartoffeln das Pfund 7 Pfennig, Milch das Liter 30 Pfg., Spinat 00 Pfg. das Pfd., Gelberüben 15—20 Pfg. das Bäckchen, Rosenkohl 00 Pfg. das Pfd., rote Rüben 15—20 Pfg., Zwiebeln das Pfund 00—00 Pfg., Nüsse 100 Stück 00—00 Pfg., Blumenkohl 20—50 Pfennig, Sellerie 00—00 Pfennig das Stück, Kopfsalat 5—10 Pfg. das Stück, Kohlraben 5—12 Pfg., Römisch Kohl 10—12 Pfg. das Bäckchen, Lauch 5—10 Pfennig das Stück, Weißkraut 20 bis 40 Pfennig, Rotkraut 20 bis 50 Pfennig, Erbsen 25—30 Pfg. das Pfd. — Marktzeit von 7 bis 1 Uhr.

Amtlicher Wetterbericht.

Oeffentlicher Wetterdienst, Gießen.

Wetteraussichten in Hessen am Mittwoch, den 16. Aug. 1916: Wechselnd bewölkt, Nachlassen der Niederschläge, Temperatur wenig geändert.

Müller'sche Badeanstalt.

Wasserwärme der Lahn am 15. August: 16° R.

Letzte Nachrichten.

General Ewert über Hindenburg.

Lugano, 15. August. Der „Corriere della Sera" meldet aus dem russischen Hauptquartier: General Ewert erklärte gegenüber ausländischen Pressevertretern, daß von einer Beendigung des Krieges keine Rede sein könne, so lange noch ein einziger deutscher oder österreichischer Soldat auf russischem Boden stehe. Ewert stellte die zunehmende zähe Verteidigung wichtiger strategischer Zentren, wie Baranowitschi und Kowel fest, wobei sich auf der ganzen Front das Pulsieren eines entschiedeneren Willens und autoritativen Druckes fühlbar mache, den er auf die Ernennung Hindenburgs zurückführt. Dessen Verehrung verdoppele bei den Kriegern den Wert des zu erringenden Preises.

Der drohende allgemeine Ausstand auf allen amerikanischen Bahnen.

Genf, 15. Aug. Eine Washingtoner Depesche Pariser Blätter berichtet: Nach Erklärungen des Richters Knapp, der in dem Einigungsausschuß zwischen Angestellten und Eisenbahngesellschaften den Vorsitz führt, ist jeder weitere Vermittelungsversuch von vornherein als gescheitert zu betrachten ist. 47 Arbeiterverbände, welche die bedeutendsten Eisenbahnvereinigungen umfassen, lehnen das von Knapp vorgeschlagene Schiedsverfahren zurück. Die Direktoren der Eisenbahngesellschaften sind bestürzt. Die Lage gilt als sehr ernst. Falls die Arbeiterverbände den von ihnen angenommenen Beschluß für einen Generalstreik auf allen Linien allgemein zur Durchführung bringen, würde der gesamte Eisenbahnverkehr der Vereinigten Staaten gelähmt sein. Einer New Yorker Meldung zufolge unternimmt der von der Regierung eingesetzte Ausschuß eine letzte Anstrengung, um eine Einigung zu finden. Sollte auch dieser Versuch scheitern, so wird Präsident Wilson vermitteln.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 10. August verschied nach langem Leiden mein lieber Mann

Herr

Carl Salentin von Grolman

Die tieftrauernde Gattin:

Cäcilie von Grolman, geb. Richter.

München, August 1916. [5881ss

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, guten, treusorgenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Kath. Krafthöfer Witwe

geb. Michel

sowie für die vielen Blumenspenden und die trostreichen Worte des Herrn Dekan Gußmann sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Daubringen, den 14. August 1915. [5821

Nachruf.

Den Ehrentod fürs Vaterland starb nach treuer Pflichterfüllung unser liebes Mitglied

Musketier Friedrich Happel

(im Generalkommando des XVII. Armee-Korps).

Wir werden dem Entschlafenen allezeit ein treues Andenken bewahren. 011253

Turnverein Hausen
Gesangverein Eintracht Hausen.

Lichtspielhaus · Bahnhofstr. 34

Telefon 2077 — Gießen — Telefon 2077

Programm vom 15. bis 18. August:

Hutnummer E. W. 2106

Der spannendste Kriminal- und Sittenschlager der Gegenwart in 3 Akten.

Die neuesten Kriegsberichte der Eiko-Woche. Aktuell.

Die verflixten Junggesellen

Pikantes Lustspiel in 3 Akten.

Der Glockenguss zu Breslau

Drama. 5846a

Onkels Erbe. Humoreske.

Aus dem lieblichen Nordtirol. Malerisches Naturbild.

Militär nach dem Feldwebel abwärts zahlt werktags die Hälfte

Dr. Ploch

zum Heeresdienst einberufen

Prof. Soetbeer

von der Reise zurück

5830

Deutsche Suppen-Würz-Würfel

(Fleischbrüh-Ersatzwürfel). 5835hv

offeriere an Selbstkonsumenten zu Engros-Preisen bei Abnahme von mindestens 1000 Stück Qualität I. Mk. 26, II. Mk. 23, III. Mk. 20 p. 1000 Stück in Blechdosen verpackt frachtfrei jeder deutschen Station.

Siegfried Jacobsohn Berlin, Charlottenstr. 62. Telef. Zentr. 6702.

Die gründliche Anleitung im

Selbstanfertigen von Kleidern, Blusen usw.,

sowie das Aendern von alten Kleidern wird an Haustöchter erteilt. 5801

Dauer des Kursus 6 Wochen 3×8 Stunden wöchentlich. Preis Mk. 35.— Anmeldungen 2—4 Uhr, nachmittags. **Seltersweg 22 III.**

Vergebung von Bauarbeiten

Die zur **Kanalisierung der Climbacher Straße zu Allendorf a. d. Lda.** notwendigen Arbeiten und Lieferungen sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Die Angebotsunterlagen liegen auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten, **Regierungsgebäude, Landgraf Philipp-Platz 3, Zimmer Nr. 20,** auf.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind verschlossen und postfrei spätestens bis **Dienstag, den 22. August l. J., vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin in Gegenwart etwa erschienener Bewerber.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Freie Wahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.

Gießen, den 9. August 1916.

Der Großh. Kreisbauinspektor.
Hechler, Gr. Baurat. 5790D

Papier-Bindfaden

in allen Stärken, erstklassiges süddeutsches Fabrikat, Ia. gezwirnte Ware von grösster Haltbarkeit, **gegen Nässe präpariert,** empfiehlt zum billigsten Tagespreis

Asterweg 63 **Ludwig Lazarus** Fernsprech. 565

Grösstes Lager am Platze.

Einige 100 Kessel am Lager

in Guß-Stahlblech inoxidiert, emailliert und verzinkt in jeder Größe und Ausführung liefert äußerst billig in jeder Menge

Diezstraße 6 **W. Dürbeck Nachf.** Telefon 283

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Vermietungen

Alicestraße 11 große schöne Wohnung zu verm. 676 Näheres daselbst 1. Stock.

4 Zimmer

Eine 4-Zimmer-Wohnung, parterre, per 1. Oktober zu vermieten. [4836 Zwilb. Blank, Mühlstraße 9.

3 Zimmer

Schiffenbergerweg 55 hübsche 3-Zimmerwohnung zu verm. Näh. Heimannstraße 14. [4219

Mein Hinterhaus, **Seltersweg 52 (3 Zim., 3 Kam., Küche usw.)** ab 1. September an ruhige Leute zu vermieten. [5689 **C. v. Münchow.**

2 Zimmer

5237 Sch. 2-Z.-Wohn. z. verm. **Gebr. Weil,** Neustadt 10.

Kleine 2-Zim.-Wohnung zu verm. **Walltorstr. 58.** [5719

2717 Schöne 2-Zim.-Wohn. mit Zubeh., Gas, p. sofort zu vermiet. **Bahnhofstr. 15 II.**

Schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. **Alterweg 46.** [5158

Verschiedene

Alicestr. 23 I, schöne, große **5-5-Zim.-Wohng.** m. Kammern, Elektr. u. Gas, Gartenant. per sof. o. 1. Okt. preiswert z. verm. Näh. dortselbst II. Stock. [4884

Kleines Logis zu verm. 011273 **Dammstraße 20.**

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Ver. pflg. f. jede Zeitdauer. Elektr. Licht. Bad. Tel. 1085. 4805

Sch. möbl. **Wohn- u. Schlafzim.,** a. einzeln abzugeb., z. vermiet. Schreibtisch, Tel., elektr. Licht, ev. Klavier. **Liebigstr. 151.** [5008

Mietgesuche

Groß., leer. Zim., part. od. 1. Et. hell, ruhig u. sonn., z. mieten ges., p. Sept. od. Okt. Schr. Angeb. u. 011274 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Anz.

Stellengesuche

Ein tüchtiger [5849

Dreschmaschinenführer

auf **Straßenlokomotive gegen hohen Lohn sofort** gesucht.

Wilhelm Schwab,
Frankfurt a. M.-Eckenheim,
Eckenheimer Landstr. 479.

Tüchtiger

Lagerist

mit Fachkenntnissen für Kolonialwaren-Großhandlung gesucht. Ausführliche Angeb. mit Gehaltsanspruch unter 5820 an den Gieß. Anzeiger.

Gute Stellung

in herrschaftl. gräfl., fürstl. Häusern erh. Leute jeden Standes nach Ausbildung durch die [4456ss

Dieser- u. Servier-Schule Godesberg am Rhein.

Servierkurse z. für Mädchen. Prospekte frei. Kriegspreis. Preisermäßigung.

Dreher und Hilfsdreher

werden jederzeit angenommen bei [5078

H. Schaffstaedt G. m. b. H.

Mechaniker

(Werkzeugmacher) werden eingestellt.

Firma Spoerhase vorm. Staudinger & Co

Gelernter

Schlosser

für 1. September gesucht. Lohn bis 050 Mark bei freier Station. [5725 B

Heil- u. Pflegeanstalt Gießen.

Wärter

eventl. auch

gesetzte weibliche Person

als [5839 B

Wärterin

per sofort gesucht. Anfangs-Jahreslohn 400 Mark bezw. 340 Mark bei freier Station.

Provinzial-Siechen-Anstalt Gießen

Zuverlässiger

Packer

gesucht. [5854

Joh. Balth. Noll,
Zigarrenfabriken.

Suche für eine Herde (ca. 100 Schafe), welche auf einer eingezäunten Wiese gehen,

einen Schäfer mit Hund

geben guten Lohn. 5850 D Meldungen an **E. Merk in Darmstadt.**

Tüchtiger Fuhrmann

zu zwei Pferden gegen hoh. Lohn sofort gesucht. [5817

Brauerei Selbig, Weilburg.

Zuverl. **Fahrbursche** gesucht. L. Spies, Mittelweg 7. [5836

Saub. Bursche

zum Austragen für sofort ges. **Seltersw. 23,** Laden. [5818

Ein junger, zuverlässiger

Hausbursche

sofort ges. **Bäckerei Haas,** Bleichstraße 20. [5825

Arbeiter

kann eintreten bei **Ferdinand Burck,** Kunstmühle. 5846

Junges, nettes Fräulein

oder **unabhängige Frau** zur Gesellschaft einer Dame sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 5856

Zuverl. Laufmädchen

für vormittags gesucht. [5841 **Stoll, Frankl. Str. 86.**

Hilfsarbeiterinnen

nicht unter 18 Jahre alt, werden eingestellt. [5823

Firma Spoerhase vorm. Staudinger & Co.

Ein älteres Mädchen

welch. perfekt kochen kann, für kleinen Haush. (2 Personen) gesucht. **Asterweg 53 p.** [5800

Ein nicht zu junges [5773

Mädchen

bald ges. **Fräulein Hill, Goethestraße 34.**

Ehrliches, braves [5852D

Mädchen

zur Erlernung des Feinbügelgeschäfts unt. günst. Bedingungen nach Dillenburg ges. Familienanschluß. Angeb. an **F. L. Dürr,** Feinbügel-Anst., **Dillenburg,** Nass.

Wegen Erkrankung meiner **Köchin** suche zum sof. Eintritt **Aushilfe** od. **Mädch.,** b. kochen kann. **Frau von Eisenhart-Rothe,** Wilhelmstr. 12. [5788

Ein besseres Mädchen [5811

oder einfache Stütze gesucht; etwas Nähen erwünscht. **Frau Dr. Sandinski, Alicestr. 23 I.**

Junges **Mädch.** ges., findert., (nicht unter 16 J.) nachm. v. 4-7, zu 1 jahr. Kinde (Kindergärtn. vielleicht.) Vorzust. bitte zw. 1—3 Uhr. **Frau Hauptm. Claus,** Ob-Anlage 361. 011270

Gesucht für 1. od. 15. Sept.

tüchtiges Hausmädchen

das nähen und bügeln kann. **Frau Marie Schwan,** Seltersweg 64. 011209

Tüchtiges Mädchen

am liebsten vom Lande, zum 1. September gesucht. [5842 **Frankfurter Straße 41.**

Tüchtiges Mädchen

gesucht. **Frau Dr. Bergnagel, Großen-Buseck.** [5847

Tüchtige und zuverlässige

Mädchen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. 5838 **Wolfskehlerstraße 3 H.**

[5839 Suche **saubere Mädchen** welches selbst kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. **Frau Glossner, Marktstr. 27**

Sauberes Laufmädchen

gesucht. **Steinstr. 11.** 5853

Stellengesuche

Fräulein, welches die Hauptbelehrschule besucht hat, sucht Anfangsstelle a. ein Bureau. Schr. Angeb. u. 011271 a. d. Geschäftsstelle d. Gießener Anz.

Verkäufe

Einen schönen, sprungfähigen 8 Monate alten

Eber

verk. **Bürgermeister Krack,** Wetterfeld.

Sehr gute [5855

Milchkuh,

nicht gefahren, zu verkaufen. **Gemeinderechner Bender, Bieber** bei Rodheim.

2 Milchziegen u. 12 Stück **Hasen** zu verkaufen. 011272 **Reuling,** Brandgasse 7.

Kinder-Sportwagen, Kinderbettstelle billig abzugeb. Dammstraße 15. [011279

Achtung! Achtung!

Gurken und Aepfel

Der Einwohnerschaft zur Kenntnis, daß ich morgen Mittwoch von nachm. 2 Uhr. prima Gurken und Aepfel Löwengasse 11 im Hofe verkaufe. [011278

Achtungsvoll zeichnet

Philipp Best, Griesheim bei Darmstadt.

Kaufgesuche

Noch gut erh. Zitzig. **Kinderklappwagen** z. kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. 011280 an den Gießener Anzeiger.

Wer nicht Hund, gleichgültig welcher Rasse, 1—2 J. a., v. n. z. heller Farbe z. Ausbild. als

Patrouillenhund

ab? Ang. u. 011268 a. d. G. A.

Wir kaufen jedes Quantum 5609D

Obst- und Beeren-Früchte

insbesondere **Aepfel, Zwetschen, Birnen, Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren.**

Schokoladen- u. Konservenfabrik, Taunus'
23. Spies & Co., G. m. b. H., Bad Homburg v. d. Höhe

Verschiedenes

Paedagogium

(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)

Aufnahme neuer Schüler jederzeit.

Gute Erfolge.

Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.

Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14).

Näheres durch [4718

Direktor Bracksmann, Ludwigstr. 70, Fernr. 633

Tücht. **Weißzeug-Näherin** nimmt noch Kunden an z. in u. außer d. Hause. Zu erfr. **Schanzenstr. 16 I.** [011276

Trauring verloren

von Marburger Straße—Schulstraße nach Bismarckstraße. Geg. Belohnung abzugeben **Marburger Str. 68.**

Empfehlungen

Handschleppreche Pferderechen

empfiehlt 5858

M. Rosenthal,
Liebigstraße 13.

Erntestricke

gefärbt in Ia Qualität empfiehlt [5345

R. Rosenthal
Liebigstr. 13, Fernspr. 77.

Einkoch-Apparate

aller erstklassigen Systeme

Einmach-Gläser

Fruchtsaftapparate

Fruchtsaft-Pressen

Preß-Säcke usw.

empfiehlt 5117a in großer Auswahl und zu günstigen Preisen

Edgar Borrmann

Haus- und Küchengeräte-Geschäft

Telefon 165 — Neustadt 11

Kessel

vorzüglich zum **Honigkochen, Schlachten, Wäsche- und Futterkochen,** empfiehlt i. feinster Qualität zu billigstem Preis sofort ab Lager

August Lotz, Eisenhandlung,
Telef. 1079. Wiesecke.

Ferner empfehle:

Kesselmäntel [5811
Futterdämpfer
Kartoffelquetschen
Dezimalwagen
Jauchepumpen

in bester Ausführung.

Volksspende

für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Es sind nachträglich noch folgende Spenden eingegangen: Pfarrer Schorlemmer für Kirchspiel Frischborn 20 Mk., Frau Toni Moeser, Gießen 30 Mk., Louis Petri IV. 50 Mk. 5840 c

---

Kuverts mit Firma liefert billigst

Brühl'sche Univ.-Druckerei, R. Lange, Gießen.

Gewinn-Auszug

der

8. Preussisch-Süddeutschen

(234. Königlich Preuss.) Klassen-Lotterie.

1. Klasse. 1. Ziehungstag. 12. August 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen.

2 Gewinne zu 60000 M 141270
4 Gewinne zu 5000 M 115183 130642
2 Gewinne zu 3000 M 213590
4 Gewinne zu 1000 M 66552 183817
6 Gewinne zu 500 M 50374 100203 212064
10 Gewinne zu 400 M 5233 88160 177990 180664 190423
24 Gewinne zu 300 M 42539 69640 106535 107940 122996 124762 138354 164360 172492 173882 200236 207676
84 Gewinne zu 200 M 7796 14700 21541 26210 31094 34080 37445 41133 42942 52809 57250 60474 66877 68158 110545 111069 113018 114622 119978 123653 124908 126605 130161 134117 136704 138783 141228 142391 146797 149277 154629 155661 156061 160181 161690 164636 168717 169993 174902 202704 218839 217635

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen.

3 Gewinne zu 10000 M 6448
2 Gewinne zu 3000 M 104868
6 Gewinne zu 500 M 113329 144169 152860
18 Gewinne zu 400 M 7942 42463 86509 90036 91820 121475 159317 172918 183603
54 Gewinne zu 300 M 32950 37104 67345 73815 78861 78650 136605 140181 143984 149836 161591 216428
78 Gewinne zu 200 M 5406 8187 8396 9821 10383 13730 23162 32923 43896 56409 54726 60763 67017 68667 71367 75571 83433 87407 88318 88588 94876 98652 106106 113445 121131 124693 130289 138025 144334 146368 151641 155141 159265 175078 177758 185572 206746 210209 218070

Die Ziehung der 2. Klasse findet statt am 8. und 9. September 1916.